



Fakultät für Erziehungswissenschaft

Fachbereich Berufliche Bildung  
und Lebenslanges Lernen

Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Jens Siemon

## Forschungsstand

Ein Forschungsstand ist eine systematische Zusammenstellung der zu einem Thema publizierten Studien, Untersuchungen oder auch Versuchen. Ein Forschungsstand ist zumeist nach den verschiedenen Fragestellungen oder Herangehensweise gegliedert, die die Forschungsarbeiten charakterisieren. Ein einheitliches Gliederungsmerkmal gibt es nicht, typisch sind aber die Methoden (qualitativ - quantitativ, Befragung – Beobachtung – Test, ...) oder die Fragestellungen, unter denen das Thema untersucht wird.

Jede Forschungsarbeit sollte mit den folgenden Merkmalen beschrieben werden:

- Wer hat etwas untersucht?
- In wessen Auftrag/von wem finanziert wurde untersucht (falls das zu finden ist)?
- Welche Fragestellungen wurden untersucht?
- Wer wurde untersucht? Wie und warum wurde diese Auswahl der Stichprobe getroffen?
- Wie wurde untersucht (Methoden, Instrumente, zeitlicher Ablauf...)?
- Welche Ergebnisse wurden gefunden?
- Wie wurden diese Ergebnisse im Hinblick der Fragestellungen interpretiert?

Fehlen in einem Text zu einer Forschungsarbeit die Fragestellung, die Beschreibung der Stichprobe, die Beschreibung des Untersuchungsdesigns oder die Ergebnisse, auf deren Basis Schlüsse gezogen werden, ist die Arbeit für einen Forschungsstand wertlos. Der Forschungsstand enthält demnach auch keine Werke, die sich mit dem Untersuchungsgegenstand nur auf konzeptueller Ebene auseinandersetzen, also zum Beispiel einen Untersuchungsgegenstand lediglich beschreiben, definieren, diskutieren oder verbal analysieren.

Der Umfang der Beschreibung einer Forschungsarbeit hängt davon ab, wofür die Beschreibung im weiteren Verlauf genutzt wird. Handelt es sich um einen Überblick kann der Umfang kurz

gehalten werden. Man kann die Fragen oben durchaus in zwei oder drei Sätzen beantworten. Der Leser kann ggf. der Literaturangabe folgen und mehr erfahren. Wird ein Aspekt (z. B. die Methode) oder etwas anderes aus der Forschungsarbeit übernommen und irgendwie im weiteren Verlauf verwendet, sollte zumindest dieser Teil bereits im Forschungsstand ausführlicher behandelt werden. Zudem hängt der Umfang des Forschungsstandes natürlich von der Art der eigenen Arbeit ab (Hausarbeit, Masterarbeit, ...).

Metaanalysen, also solche Arbeiten, die Forschung systematisch zusammenfassen und mit entsprechenden Methoden Effekte oder Ergebnisse herausarbeiten, die sich in vielen Studien in ähnlicher Weise wiederfinden, können am Anfang des Forschungsstandes angeführt werden. Anschließend können (auch beispielhaft) einzelne Studien herausgegriffen und genauer (s. o.) beschrieben werden.

Nicht alles wurde genau so, wie man es selbst vor hat schon einmal untersucht. Aber es gibt eigentlich immer ähnliche, vergleichbare Untersuchungen, die ggf. mit anderen Stichproben, in anderen Kontexten oder anderen Fragestellungen durchgeführt wurden und die einen gewissen Erklärungswert haben, wie die eigene Studie aufgebaut ist.

Normalerweise stellt man zunächst einen Forschungsstand auf und entscheidet sich erst dann bzgl. einer konkreten Fragestellung (manches ist ja bereits beantwortet) und einer Methode, wie man diese Frage beantworten kann (da kommen häufig gute Ideen und Herangehensweisen aus den anderen Studien des Forschungsstandes). Eine Fragestellung oder auch eine Methode zu übernehmen (auch 1:1) ist kein Plagieren sondern gute wissenschaftliche Praxis und wird normalerweise positiv bewertet.